

Dekolonialisierung

(Bilder des Kampfes)

Darsteller



Dalida Benfield (USA)
Nadia Granados (Kolumbien)

Marina Gržinić (Slowenien)
Fabiano Kueva (Ecuador)

Walter Mignolo (Argentinien, USA),
José Alejandro Restrepo (Kolumbien)

Fabian Esteban Alvarez Rojas (Kolumbien)
Javier Romero (Bolivien)

Alex Schlenker (Ecuador)
Camilo Vargas (Kolumbien)

TEIL 1

Guten Morgen, Dekolonialisten!

Die Darstellung kritischen Denkens
eröffnet sichtbare politische

Aspekte, die andererseits
unbemerkt blieben.

Ich werde auf diese Frage zurückkommen.

Wer erinnert sich an den Kolonialismus?

TEIL 2

Es gibt eine Insel, die
auch das Paradigma des

Kapitalismus und Neoliberalismus darstellt.
Diese Insel heißt Singapur.

Jedes Mal, wenn Du
das Wort Utopie hörst, möchte ich,
daß Du an diese Insel denkst.

Die Insel Singapur
hat einen Präsidenten Lee Kuan Yew,

der uns versichert, daß
der Erfolg der Prosperität

seiner Insel auf einem
wesentlichen Punkt basiert.

Das ist der, daß sein Land
„frei von Ideologien“ ist.

So eine Aussage
kann uns nicht schockieren.

Es ist hinlänglich bekannt,
daß Kapitalismus

mehr als eine Ideologie ist.
Er ist eine Religion.

Er ist eine Religion,
die Rituale, Priester,

Hierarchien, Gemeindemitglieder,
Päpste usw. hat.

Für den Präsidenten von
Singapur, würde frei

von Ideologie das Gleiche
bedeuten, als wenn wir

alle vor einem
Fernsehbildschirm,

einem Computerbildschirm sitzen würden,
verloren bei einigen Monologen.

Ich sage das im Gegensatz zu der
Utopie, die Müller empfiehlt.

Es könnte eine Möglichkeit sein,
in das Murren

jener einzusteigen,
“die keinen Fernseher haben.”

Den Fernseher zu verlassen,
würde vielleicht

ein Beginn der Utopie
bei Heiner Müller sein.

TEIL 3

Überwachung,
Kontrolle des Territoriums,

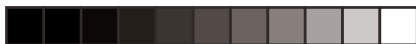
Errichtung von Grenzen,
die nicht

physisch wären, sondern
konzeptuell oder ideologisch.

Wir haben sehr
interessante Beispiele.

Ich werde nur eins erwähnen,
obwohl es

sehr viel mehr gibt;



im 20. Jahrhundert während der

Zwischenkriegszeit, zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Das Beispiel passt zu den ideologischen

Vorgaben des Nationalsozialismus in Deutschland.

Insbesondere beziehe ich mich auf ein Projekt

von Luis López de Mesa. Er selbst nennt es UTOPIA.

Ich spreche von den 1930ern, als er eine Notwendigkeit sah,

das Land gegenüber ausländischer Immigration zu öffnen.

Man muß aber beachten, daß es eine selektive Immigration war.

Nur für Deutsche.

Diese Deutschen sollten sich im Land entlang

einer diagonalen Achse von Guajira bis Tumaco ansiedeln.

Um eine Grenze als eine physische Verteidigung zu bilden,

um eine Vermengung und Vermischung zu verhindern.

Um die Schwarzen davon abzuhalten,

die Küste in Richtung Inland zu passieren.

Um die Wanderung der

Einheimischen vom Amazonas nach Norden zu verhindern.

Diese Art von Projekt ist direkt vom

Naziprojekt beeinflusst. Zum Beispiel

war es eines von Hitlers antisemitischen Argumenten,

wie die Juden Kultur, Rasse, ihr Land,

entwickeln konnten, wenn sie Nomaden waren,

die nicht einmal

ihren eigenen Staat hatten.

Hitler bezog sich in einigen seiner "politischen

Projekte" auch auf Zentral-europa, wo er

"ein Gebiet ohne Menschen" schaffen würde,

die Menschen auszuweisen und das Gebiet als

ein »politisches Projekt« wiederzubeleben.

TEIL 4

Ich versprach zur Frage der Präsentation zurückzukommen.

Wenn Politik präsentiert wird, zeigt etwas, was nicht

zur Situation gehört, sein unheimliches »Andere«.

TEIL 5

Auf die Insel Baru, die dem Millionär

Julio Mario Santo Domingo, der im

Forbes Magazin auf Nummer 136 rangiert, gehört,

wurden Amerikas reichste Eltern und Kinder

zu einem Treffen eingeladen.

Es wird "Treffen der Eltern und Kinder" genannt.

Es klingt vertraut. Die Tatsache ist, daß

die Gäste Venezolaner, Argentinier und Brasilianer waren.

Es ist ein Elite-Klub. Einmal gab Julio Mario Santo Domingo

einer Zeitschrift ein Interview, in dem er sagte,

daß es selbst in der Schweiz

Arme und Reiche gibt.

Die gerechte Verteilung von Reichtum



ist nur eine Fiktion,
die keine Grundlage hat.

Das ist eine Utopie,
ein Wort, erfunden

von Dichtern.

Julio Mario Santo Domingo
besitzt auch eine karibische Insel,

seine eigene Fantasieinsel,
sein fiskalischer Himmel.

Aber eine Insel zu besitzen,
ist der Traum vieler Menschen.

Auch Drogenhändler und
kolumbianische Paramilitärs

haben sich diese Utopie verwirklicht.
Ihre eigene Insel zu besitzen.

Carlos Ledher war der Erste.

Er kaufte Cayo Norman,
die Insel in den Bahamas,

von wo er
Drogen transportiert.

Das Landen und
Starten der Flugzeuge

von seiner Insel
wurde nicht gestört.

Der israelische Söldner
Yair Klein, der jetzt

im Zentrum des Interesses
steht, da die

kolumbianische Regierung
seine Ausweisung aus

Kolumbien abgelehnt hat, trainierte
die paramilitärischen Gruppen

1988, auf einer Insel
im Magdalena-Fluß,

in Puerto Boyacá,
genannt die Fantasieinsel.



TEIL 6

Der Borromeeknoten
stellt eine soziale Verbindung dar.

Nur das politische Arbeiten
am Symptom

eröffnet eine Möglichkeit
für Morgen.

TEIL 7

Was wir Demokratie nennen, ist
in der Wirklichkeit eine Ausnahmesituation.

Es ist ein Zustand, der
dem anderen folgt.

Aber uns wurde
gesagt, daß es

ein demokratischer Staat ist,
obwohl er die

Sprache des Krieges spricht,
auch wenn er über das

Gleichgewicht spricht, das heißt,
zwischen Freunden und Feinden.

Was passiert mit diesen Beispielen,

die ich gebracht habe?
Es gibt eine Raumzeit,

in der sich das Verhältnis
auf radikale Weise ändert.

Ich könnte auch sagen,
auf eine verrückte,

wahnhafte und
faszinierende Weise.

Einer dieser
Räume ist ein Gefängnis.

Beispiele, die wir
in Kolumbien erfahren haben.

Aber ein noch
prominenteres Beispiel

ist das Gefängnis in
Sao Paulo, Brasilien,

wo Herr Marcola
gefangen gehalten wird.

Neben anderen Dingen,
ist er ein begeisterter Leser

von Carl von Clausewitz.

Er wußte, was die



Kunst des Krieges ist.

Marcola zitiert ihn ständig und

hatte sein Werk
vollständig in sich aufgenommen.

Seit wir im
Ausnahmestand leben,

ist es faszinierend
was Marcola sagt.

Wenn ihn jemand
demütig fragt:

»Aber Herr Marcola, gibt
es da irgendeine Lösung?«

Da sagt er, es gibt
keine Lösung.

Er sagt, daß die
Idee einer Lösung

ein konzeptueller,
epistemologischer

und sprachbasierter
Fehler ist.

Da scheint es mir,
daß er da ein Feld eröffnet,

daß außerhalb jeder
moralischen und ethischen

Betrachtungen liegt.
Er öffnet einen Denkraum,

der späte Moderne
genannt wird,

wo die Intellektuellen
und andere Denker

nicht in der Lage sind, klar zu sehen,
zu sehen, was los ist,

zu sehen, was passiert.

Ich denke, Marcola
kommt klar zu dem

Punkt, zu erklären,
was passiert.

Zum Beispiel ist der wirtschaftliche
Apparat der Illegalität,

genau ein illegales
Produkt des Kapitalismus,

das er und
viele andere kennen

und vollständig beherrschen.



Während der Staat
schwerfällig,

bürokratisch und langsam ist,
könnte es mit

Lichtgeschwindigkeit gehen, wenn
Technologien eingesetzt werden.

Die Führungskräfte könnten
nicht effizienter sein.

Das ist es, was der Staat
nicht verstehen kann.

Der Staat ist irgendwie
noch in der Moderne,

während die anderen
das aus der Sicht

der Geopolitik, aber auch

aus der Sicht
der Kunst des Krieges verstehen.

Für ihn ist der Gefängnisaufenthalt
kein Hindernis,

Kontrolle auszuüben
und die Welt draußen zu organisieren,

wo, wie zuvor gesagt,
wir naiverweise glauben,

wir wären frei.

Videofilm von Marina Gržinić/Aina Šmid/Zvonka Simčič

Konzept und Recherche von Marina Gržinić
Kamera von Zvonka Simčič

Arbeit an der Struktur durch
Marina Gržinić, Aina Šmid
Übersetzung von Tjaša Kancler, Bahet Kouraihi, Marina
Gržinić
Gefilmt in Bogota, Kolumbien, 2010.
Projekt Dekoloniale Ästhetik
organisiert von Walter Mignolo (Argentinien, USA),
Pedro Pablo Gómez (ASAB, Bogota) und vielen anderen.

Produzent: Zvonka Simčič
Produziert von CCC, Ljubljana, Slowenien 2011

